



Die Land-Kita an der Straßenkreuzung

Frühpädagogik in Irland

Vor einiger Zeit hat die Talfahrt der europäischen Wirtschaft Irland besonders hart getroffen. Viele Menschen sind quasi über Nacht in ein großes finanzielles Desaster gefallen. Dennoch gibt es auch gute Dinge zu berichten: So sind z. B. in letzter Zeit im ländlichen Raum Kitas an gut erreichbaren Knotenpunkten errichtet worden, so an den Wegkreuzungen zweier Landstraßen ...

Horst Küppers

Landleben

Was für den Reisenden den Zauber der grünen Insel ausmacht, ist für einige Bewohner erschwertes Landleben. Auch die Kita-Infrastruktur ist nur be-

grenzt ausgebaut, es fehlt an Kita-Plätzen. Zwergschulen gibt es überall, und die meisten Kinder erreichen diese mit den über Land fahrenden Schulbussen. Für die Eltern mit Kleinstkindern sind gut erreichbare frühpädagogische Einrichtungen jedoch Mangelware. Um ihr Kind in eine qualifizierte Einrichtung unterzubringen, nehmen die Eltern weite Wege in Kauf. In letzter Zeit entstehen aber abseits der kleinen Orte, mitten auf dem Land, Betreuungseinrichtungen für Kinder von null bis sechs Jahren.

Hier im ländlichen Bereich haben die irischen Familien traditionell viele Kinder, wenn auch der statistische Durchschnitt mit zwei Kindern pro Familie scheinbar niedrig liegt. Vor etwa 20 Jahren hatten irische Familien nicht selten neun Kinder und nach dem zweiten Weltkrieg

lag der Kindersegen teilweise bei 14 Kindern. Diese Zeiten sind zwar vorbei, aber im katholischen Irland ist Empfängnisverhütung immer noch tabu und Abtreibung verboten.

In den ländlichen Regionen Irlands gibt es viele Tagesmütter, die bis zu acht Kinder betreuen dürfen. Damit ist der Betreuungsnotstand zwar abgewendet, aber der Bedarf nur scheinbar gedeckt, denn die meisten Frauen wollen eine Kita und keine Tagesmutter; diese wird primär als die schlechtere Lösung betrachtet.

Die Ausbildung der Erzieherinnen

In Irland, wie im gesamten englischsprachigen Raum, gibt es unzählige Möglichkeiten zur Qualifizierung für die Tätigkeit mit Kindern in frühpädagogischen Einrichtungen für die Alters-

gruppen von 0 bis 14 Jahren. Bei dieser Qualifizierungsvielfalt ist in fast jeder Einrichtung ein breites Spektrum an alten und neuen Qualifikationen anzutreffen.

Das Gros der in der Frühpädagogik Tätigen sind Frauen. Die meisten von den älteren Mitarbeiterinnen haben nach einem mittleren Schulabschluss ein sozialpädagogisches Berufskolleg abgeschlossen. Die häufigsten Abschlüsse liegen im Bereich Sozialpädagogik ge-

500 Euro. Danach besteht die Möglichkeit der Weiterqualifizierung zum „Level 6“, der Voraussetzung ist, um eine Kita zu leiten. Das sind dann noch einmal vier Module, die überwiegend berufs begleitend absolviert werden und die mit etwa 800 Euro zu bezahlen sind. Alle diese Qualifikationen sind auch in leicht veränderter Form in universitären Studiengängen zu erreichen. Allerdings sind in der Praxis Universitätsabsolventen sehr selten anzutreffen.

„Die meisten Frauen wollen eine Kita und keine Tagesmutter.“

folgt von der Sozialpflege. Mit dem Erreichen des sogenannten „Level 5“ – ob in Teil- oder Vollzeitform – ist die Tätigkeit in Krippen, Kitas und im Hort erlaubt, und die Jobs werden vom Land und den Kommunen refinanziert. Aber es gibt auch einen großen Anteil privat betriebener Kitas.

Um den „Level 5“ zu erreichen, müssen acht Module erfolgreich belegt werden. Zeitlich brauchen die Studierenden dafür in der Regel ein Jahr. Diese modulare Teilzeitausbildung kostet etwa 1.700 Euro. Die Vollzeitqualifizierung ist zeitlich kürzer und kostet nur

„Sunny Hollow Crèche“ in Ballymacugh

Wer Ballymacugh auf der irischen Landkarte sucht, muss Zeit und Geduld aufwenden, um diesen grünen Fleck zu finden. Ballymacugh ist kein Ort, es ist nur eine Ansammlung öffentlicher Gebäude an der Wegkreuzung zweier Landstraßen. Hier gibt es eine kleine Post, eine Grundschule, eine Kirche mit Friedhof – aber in der direkten Umgebung keine Wohnhäuser. Die Kinder kommen alle aus dem weiteren Umland, von den Gehöften, den verstreut liegenden Wohnhäusern und den kleinsten Dörfern.

Von daher ist der Parkplatz vor der „Crèche“ größer ausgefallen, und das morgendliche Treiben erinnert eher an ein Drive-in-Lokal als an eine Kita. Auf dem Weg zur Arbeit halten die Eltern nur kurz an und reichen das Kind über den kleinen Rezeptionstresen im Eingang. Von dort wird es in die Gruppe gebracht. Eltern mit viel Zeit und Muße bringen die Kinder lieber selbst in die Gruppe. Mir gefällt diese Möglichkeit des schnellen Abgebens und sie kommt sicherlich vielen gestressten Eltern gerade morgens entgegen.

Nach jahrelanger Bedarfsberechnung wurde 2009 der heutige Neubau mitten in der grünen Wiese aufgestellt und erst 2010, nachdem der Betrieb bereits ein Jahr lief, eingeweiht. Die Kosten betragen etwa 850.000 Euro. Die Kita wird von der Regierung im Rahmen des „National Childcare Investment Programm“ (NICP) gefördert und ist voll ausgelastet.

Die Konzeption

In der Kita können maximal 52 Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu 13 Jahren in jeweils altersspezifischen Gruppen aufgenommen werden. Die Konzeption sieht Gruppen vor für Babys und „Wobblers“ im Alter von sechs Monaten bis zu zwei Jahren, für „Toddler“ von zwei bis drei Jahren, für „Pre-



„Die Eltern sind von den Ideen der Praktikantin aus Deutschland begeistert.“

school-Kinder“ von drei bis sechs Jahren und für „After-school-Kinder“ von sechs bis 13 Jahren. „Sunny Holly“ [„Holly“ oder „Hollow“, wie oben in der Überschrift?] ist montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Eltern können ihre Kinder in „full day care“ von 8.00 bis 18.00 Uhr, „half day“ von 9.00 bis 14.00 Uhr und nach Schulende, „after school“, bis 18.00 Uhr betreuen lassen.

Abweichend von der Konzeption haben die Erzieherinnen auf den besonderen Bedarf der Babybetreuung reagiert und nehmen diese bereits ab vier Monaten auf. Die Eltern müssen sich für sechs Monate vertraglich an die Einrichtung binden. In dem Teilnehmerbeitrag für die Kinder sind drei Mahlzeiten inklusive, die von der Köchin jeden Tag frisch zubereitet werden. Der Betreuungsbedarf ist nicht täglich gleich. Zum Beispiel arbeiten die beiden Erzieherinnen Nicola und Paula in der „Toddler-Gruppe“ über die gesamte Woche verteilt mit 24 Kindern, davon sind täglich zwischen 12 und 15 Kinder anwesend und nur sieben kommen jeden Tag.

Für die Erzieherinnen ist es nicht ungewöhnlich, auch die Einrichtung zu putzen, da keine Reinigungskräfte einge-

stellt sind. Insgesamt arbeiten sechs Erzieherinnen nach einem Rotationssystem in der „Crèche“.

Die Pädagogik der Einrichtung basiert auf der „High-scope-Methode“ und der Montessori-Pädagogik. Allerdings ist für den geübten Betrachter von beiden Ansätzen im Detail absolut nichts zu sehen und zu spüren. Das ist typisch für Kitas in Irland und Großbritannien: Die Irreführung der Eltern ist perfekt, denn die Internetauftritte und Publikationen protzen mit dem letzten pädagogischen Know-how, aber in der Realität ist davon selten etwas zu erleben. Es gibt weder entsprechendes Arbeitsmaterial noch eine spezifische Ausstattung und nicht einmal das dafür ausgebildete Personal.

Träger der Kita ist die Sozialverwaltung der 1.200 Einwohner Gemeinde, die „Ballymacugh Childcare Group“. Erzieherinnen mit der Level-5-Qualifikation verdienen in dieser Kita bei einer vollen Stelle (39 Stunden) 9,- Euro in der Stunde. Die Gruppenleiterin verdient 10,- Euro und die Kita-Leiterin 12,- Euro in der Stunde. Bei allen Mitarbeiterinnen gelten die Arbeitsverträge jeweils nur für einen Monat und werden sukzessive verlängert, solange Kinder vorhanden sind. Fehlen die Kinder, wer-

den die Verträge umgehend gekündigt, bis wieder entsprechend viele Kinder angemeldet sind.

In der „Toddler-Gruppe“

Dank der an drei Seiten teilweise bodentiefen Fenster ist der große Gruppenraum hell und freundlich. An den Wänden dominieren zurzeit die Bilder des Projektes „Shark in the Park“. Hinzu kommen die vielen in Schuhkartons untergebrachten Miniaquarien, Fernrohre und andere Utensilien, die den Stand des Projektes dokumentieren. Der Raum ist in verschiedene Bereiche unterteilt: Ruheecke, Rollenspiel, Bauecke, Kinderküche usw. Der Wickelbereich ist vom Gruppenraum durch eine Türe getrennt, hat aber ein großes Verbindungsfenster, sodass die Kinder von der Wickelkommode aus das Geschehen im Gruppenraum verfolgen können. Vom Gruppenraum führen zwei große Glastüren in das mit Tartan ausgelegte Außengelände. Für die Verwaltungsarbeiten der Gruppenerzieherinnen steht ein kleiner Schreibtisch an der Fensterseite.

Projekt „Shark in the Park“

In der ersten Woche stellte die deutsche Praktikantin Carola Stadie fest, dass die Kinder sich besonders für das Buch „Shark in the Park“ von Nick Sharratt

interessieren. Jeden Tag wollen sie aus dem Buch vorgelesen bekommen oder nehmen es sich und betrachteten die Bilder. Diese Geschichte wird unzählige Male vorgelesen und besonders freudig reagieren die Kinder, wenn eine Krähe oder eine Katze vom Kita-Fenster aus zu sehen ist, denn diese Tiere spielen im Bilderbuch eine Rolle. Die einzelnen Motive der Geschichte werden beim Vorlesen von den Erzieherinnen mit Bewegungen verstärkt, zum Beispiel, wenn ein Fernrohr nachgeahmt werden soll.

Carola Stadie lässt sich von dieser Begeisterung anstecken und entwickelt mit den Kindern ein Projekt dazu. Dabei vertieft sie das Wissen der Kinder über die in dem Buch vorkommenden Tiere oder über die Technik des Fernrohrs und regt alle zum Malen und Basteln an. So verändert sich der Gruppenraum nach und nach und entwickelt sich zu einem Meer bzw. zu einem großen Bassin für Haie. Die Eltern sind von den Ideen der Praktikantin aus Deutschland begeistert. Mit diesen vorzeigbaren Ergebnissen erobert sich Carola Stadie die Herzen der Kinder und der Eltern – und beeindruckt ihre irischen Kolleginnen.

Geopolitische Daten der Republik Irland

Die Republik Irland zählt etwa 4,6 Millionen Einwohner, davon leben etwa eine Million in der Hauptstadt Dublin und in Cork. Die Landessprachen sind Irisch und Englisch.

Die Einwohnerzahl Irlands ging Mitte des 19. Jahrhunderts drastisch zurück. Missernten, Hungersnöte und Repressalien durch die englische Herrschaft ließen die Einwohnerzahl der Insel von rund 6,5 Millionen im Jahre 1841 schrumpfen. Viele Iren wanderten aus. Die Unabhängigkeit von Großbritannien ab den 1920er-Jahren führte zwar zur allmählichen Verbesserung der Lebensumstände, die Einwohnerzahl schrumpfte aber weiterhin. Seit den 1960er-Jahren hat sich die Bevölkerungszahl jedoch wieder positiv entwickelt. Die Zunahme erfolgt zwar in erster Linie durch Zuwanderung, jedoch auch durch Geburtenüberschuss.

Die Bevölkerung Irlands bekennt sich zu 86,8 Prozent zum römisch-katholischen Glauben, 3,0 Prozent gehören der anglikanischen „Church of Ireland“ an. Etwa 0,8 Prozent der Bevölkerung sind Muslime, 4,4 Prozent geben an, keiner Religion anzugehören.

Irland ist Teil des Europäischen Binnenmarkts. Zusammen mit 16 EU-Mitgliedstaaten bildet es eine Währungsunion, die Eurozone. Allerdings ist Irland von der Finanzkrise (seit 2007) besonders hart betroffen, weil der Wohlstand auch durch Spekulationsblasen (wie eine Immobilienblase) entstanden ist.

Die Arbeitslosenquote lag Ende 2008 bei über acht Prozent und stieg im Jahr 2010 auf über 13 Prozent. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen hat sich auf 5,3 Prozent mehr als verdoppelt. Irland war im April 2009 nach Island das Land mit dem größten Risiko eines Staatsbankrotts. Die irische Währung ist der Euro.

Fazit

Für die irischen Familien geht das Leben nicht mehr so sorglos weiter wie im letzten Jahrzehnt. Ihre ökonomischen Zwänge im Kontext der globalen Abhängigkeiten des Landes von der Welt- und der EU-Wirtschaft sind allen deutlich geworden und haben u. a. auch die Verletzlichkeit der Familien und des frühpädagogischen Systems gezeigt. Den Kolleginnen aus den Kitas ist zu wünschen, dass sie für ihr alltägliches und großes Engagement, die ihnen gebührende Anerkennung erhalten und endlich auch gerecht bezahlt werden.

Horst Küppers, OStR, Koordination der Europaklassen für Erzieher und Erzieherinnen an der Elly-Heuss-Knapp-Schule in Neumünster

Kontakt

E-Mail: ho.kueppers@web.de
www.kueppers-info.de

Mein Dank gilt Carola Stadie, die mit ihren vielen detaillierten Informationen über „ihre“ Einrichtung, das nationale Bildungssystem und über Land und Leute zu diesem Artikel beigetragen hat. Dank bin ich auch ihrer Anleiterin schuldig, die sehr engagiert und überzeugend das Leben in Irland vermittelt hat; ebenso ihren Kolleginnen aus allen Gruppen, die mir so offenen Einblicke in ihren pädagogischen Alltag gewährten.